

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Herbst 2018 bewarb ich mich für ein Praktikum an der Twin Cities German Immersion School (TCGIS). Nachdem ich von der PH Ludwigsburg für das Programm ausgewählt wurde, skype ich mit der Verantwortlichen der TCGIS, welche mir Ende Januar 2019 einen Praktikumsplatz für Januar 2020 – Juni 2020 zusagte.

Die weitere Planung startete dann im September 2019. Die Schule nahm Kontakt mit uns auf, teilte uns mit, welche weiteren Praktikanten noch an der TCGIS ein Praktikum machen werden und wie der allgemeine zeitliche Ablauf zum Erhalt des Visums sowie die Gastfamilienauswahl, aber auch unserer Anreise sein wird. Im Anschluss daran kann man mit der Visums-Agentur der Schule (Agentur CICD) Kontakt aufnehmen. Hierbei wird man von einer Mitarbeiterin der Agentur betreut und verschiedene Aufgaben (Scan des Reisepasses, Nachweis der Versicherungen, ...) erledigen. Außerdem gehört ein Skype-Gespräch dazu. Nachdem Anfang Dezember die Unterlagen für den Besuch der Botschaft ankamen, konnte ein Termin bei der Botschaft ausgemacht werden. Nach einem kurzen Gespräch in der Botschaft wurde mein Visum genehmigt und innerhalb von wenigen Tagen per Post nach Hause geschickt. Nachdem dies erledigt war, konnte auch der Flug gebucht werden. Ebenfalls in dieser Zeit bewarb ich mich für ein PROMOS-Stipendium. Die Zusage hierfür kam ebenfalls im Dezember.

2. Unterkunft

Die TCGIS bringt alle ihre Interns in Gastfamilien unter, sodass dort das amerikanische Leben erlebt werden kann. Mindestens ein oder mehrere Kinder der Gastfamilien gehen im Normalfall auf die TCGIS. Als Praktikant geht man hierbei auf dem gleichen Weg wie das Gastkind/die Gastkinder in die Schule.

Auch ich war während meinem Aufenthalt in einer Gastfamilie untergebracht. Bereits im Oktober begann der erste Teil der „Gastfamiliensuche“. Hierzu musste ein Steckbrief ausgefüllt werden, sodass die TCGIS die Gastfamilien einteilen kann. Nachdem dies erledigt war hieß es warten, bis eine Antwort kam. Ende November kam dann die lang ersehnte E-Mail mit den Infos zur Gastfamilie. Nachdem meine ursprüngliche Gastfamilie relativ kurzfristig abgesagt hatte, teilte mir die TCGIS mit, dass sie eine andere Gastfamilie haben, welche zu mir passen würden und teilte mir deren Kontaktdaten mit. Meine Gastfamilie bestand aus meiner Gastmutter, meinem Gastvater, und meinen drei Gastkindern. Die Besonderheit hierbei war, dass meine Gastmutter Deutsche war. Dies erleichterte die Kommunikation natürlich besonders. Trotzdem sprachen auch wir im Alltag Englisch im Haus, da mein Gastvater nur wenig deutsch konnte. Dies ist bei den Gastfamilien jedoch sehr unterschiedlich. Es gibt Familien mit deutschsprachigem Hintergrund, welche einen Intern aufnehmen aber auch Familien, bei denen die Eltern kein Wort deutsch sprechen können und nur die Kinder auf die TCGIS gehen. Diese „wünschen“ sich meist, dass der Intern den Kindern bei den Hausaufgaben, Geschichten auf Deutsch vorlesen oder ähnlichem hilft.

Bereits vor der Ankunft schrieb ich bereits mit meiner Gastmutter über WhatsApp und sie schickte mir Bilder von den Tieren im Haus aber auch der Umgebung. Es wurde geklärt, wann ich ankommen werde und dass sie mich vom Flughafen in Saint Paul/Minneapolis abholen werden. So wurde ich bei meiner Ankunft von meiner Gastmutter und meiner ältesten Gastschwester abgeholt. In den ersten Tagen wurde mir viel gezeigt, ich durfte das erste Mal Auto fahren, lernte die Nachbarn, aber auch die anderen Interns kennen. In meiner Gastfamilie fühlte ich mich immer willkommen. Ich wurde zu allen Aktivitäten eingeladen, wir gingen zusammen einkaufen, besuchten befreundete Familien Ich erledigte Hausaufgaben mit meinen Gastkindern, konnte mich aber auch jederzeit in meinem Zimmer zurückziehen. Außerdem gaben sie uns Vorschläge welche Aktivitäten wir unternehmen können, was wir in unserer Zeit im mittleren Westen, aber auch allgemein in den USA sehen sollten. Auch in den gemeinsamen Ski-Urlaub Mitte März durften ich und eine andere Praktikantin mitkommen.

3. Praktikum an der TCGIS

Während meines Aufenthaltes an der TCGIS war ich in der 3. Klassenstufe eingeteilt. Außerdem war ich von Dienstag bis Freitag etwa 45 Minuten mit einer Sonderpädagogin unterwegs und förderte in diesem Zeitraum gemeinsam mit ihr eine Kleingruppe von 4 Kindern im Bereich Lesen. Der Unterricht an der TCGIS findet in der elementary school, bis auf den Englischunterricht, auf Deutsch statt. Hierbei unterstützte ich die Lehrerinnen der dritten Klassen im Fachunterricht, führte Kleingruppenarbeit mit einigen Schülerinnen und Schülern durch, welche Unterricht aufgrund von Krankheit oder Urlaub verpassten, korrigierte Aufgaben und half den Lehrerinnen bei der Planung ihrer Unterrichte. Außerdem erledigte ich das Aktualisieren des „pickmykid“-Abholsystems der Schülerinnen und Schüler. Zudem begleitete ich die Klassen und Lehrerinnen auf Ausflügen. (Ausflug in den Minnesota-Zoo zum World Language Day, Skifahren in die Afton Alps, Q-Comb Tag an der Französischen Immersionsschule)

Der Unterricht fand täglich von 8:15 Uhr – 15:15 Uhr statt. Im Anschluss an den Unterricht gab es zudem noch Kinderclub und After-School Activities für die Schülerinnen und Schüler. Als Intern musste ich täglich um 8 Uhr kommen und blieb bis 15:15 Uhr. Zusätzlich zum Unterricht muss jeder Lehrer an der TCGIS noch seinen sogenannten „duties“ nachgehen. Diese fanden 3x die Woche statt und waren entweder „lunch-duties“ oder „recess-duties“. Als Intern begleitete ich hierbei meine Mentorin bei ihren „duties“. „Lunch duties“ bedeutet, dass die Kinder, zu meiner Zeit aufgrund eines Umbaus der Schule, in die Mensa, gegenüber von der Schule, begleitet werden mussten. Beim Essen wurden diese von den Lehrpersonen, Interns und EA's beaufsichtigt und anschließend wieder zurück in die Schule gebracht. „Recess duties“ bedeutet, dass die Kinder bei ihrer Pause auf dem Schulhof beaufsichtigt werden.

Einmal im Monat gab es ein sogenanntes „Intern-Breakfast“ gemeinsam mit allen Interns sowie den Verantwortlichen für das Praktikum der TCGIS. Hierbei war immer eine Jahrgangsstufe für das Frühstück verantwortlich. Bei den „Intern-Breakfasts“ gab es die

Gelegenheit, sich auszutauschen, über Probleme innerhalb der Schule aber auch der Familie zu reden und von seinen momentanen Aufgaben zu berichten. In der zweiten Hälfte wurden Vorträge zu verschiedenen Themen (Was ist Immersion?, Inklusion an der TCGIS/in Amerika) gehalten.

4. Alltag und Freizeit

Unter der Woche während den Schultagen verbrachte ich die meiste Zeit in der Schule. Nachdem ich nachmittags zuhause war, half ich meinen Gastkindern bei den Hausaufgaben oder erledigte meine anfallende Aufgaben (zum Beispiel Wäsche waschen oder das Aufräumen und Putzen von meinem Zimmer sowie Bad - welches ich alleine benutzte). Aufgaben bei meiner Gastfamilie hatte ich keine. Abends aßen meine Gastfamilie und ich gemeinsam zu Abend. Im Anschluss daran spielten wir Gesellschaftsspiele, gingen zu den Nachbarn (welche auch einen Intern aufgenommen hatten) oder gingen mit dem Hund Gassi. An manchen Tagen unter der Woche aber hauptsächlich am Wochenende, trafen wir Interns uns gemeinsam. Hierbei unternahmen wir verschiedene Dinge gemeinsam (zum Beispiel gingen wir ins Kino, zu einem Eishockeyspiel, trafen uns zum gemeinsamen Abendessen oder gingen Essen, machten einen Spieleabend, Dress-Shopping für den Maskenball mit zwei Gastmüttern, Teilnahme an der Wahlveranstaltung von Bernie Sanders oder Ähnliches). Natürlich kam auch die Mall of America, welche in Minneapolis ist, nicht zu kurz. An unserem ersten verlängerten Wochenende verbrachten wir unsere Zeit gemeinsam in einer Cabin am See. Ein „Must-Do“ in Minnesota, genauso wie ein Glas heißes Wasser in die Luft schmeißen, welches dann gefriert. Auch wurden verschiedene Reisen, wie zum Beispiel Spring Break oder der sogenannte Reisemonat geplant. Dies konnte leider aufgrund der verfrühten Abreise aufgrund der Covid-19 Pandemie nicht mehr gemacht werden.

5. Fazit

Abschließend ist zu sagen, dass auch wenn es aufgrund der Covid-19 Pandemie nur knapp 2 Monate waren, welche ich in Minnesota verbracht hatte, ich eine sehr schöne Zeit an der TCGIS und in meiner Gastfamilie hatte. Durch die Unterbringung in der Gastfamilie aber auch, dass es mehrere Interns an der Schule gibt, findet man schnell Anschluss und hat/kann eigentlich immer etwas machen bzw. hat eine Beschäftigung 😊, aber auch ein zurückziehen ist jederzeit möglich.

Jedoch sollte man sich bewusst sein, dass Unterricht in den USA anders als in Deutschland ist. Hier sollte man sich darauf einlassen und sich an die Regeln und ähnliches handeln. Die Lehrerinnen und Lehrer sind jedoch sehr offen, sodass man seine eigenen Erfahrungen und Ideen jederzeit einbringen darf.

Zudem sollte man sich bewusst sein, dass es in Minnesota sehr viel Schnee im Winter haben kann. Außerdem kann es dort auch sehr sehr kalt werden (ich habe einen windchill von -39 °C erlebt – der Unterricht in Saint Paul entfällt allerdings erst ab einem windchill von -41 °C). Ich bin dankbar darüber, dass das PROMOS-Stipendium mir dies ermöglicht hat und kann ein Auslandspraktikum jedem empfehlen!